

PRESSEMITTEILUNG

20. Dezember 2022

Bargeld laut EZB-Studie noch immer das am häufigsten genutzte Zahlungsmittel in Geschäften, doch elektronische Zahlungen sind auf dem Vormarsch

- Verbraucherinnen und Verbraucher zahlen nach wie vor überwiegend mit Bargeld, doch der Anteil der Barzahlungen geht weiter zurück
- Anteil der elektronischen Zahlungen, einschließlich der alltäglichen Online-Käufe, nimmt weiter zu
- Verbraucherinnen und Verbraucher bevorzugen elektronische Bezahlmethoden, schätzen jedoch Bargeld als zusätzliche Option

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute ihre jüngste [Studie zum Zahlungsverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher im Euroraum](#) veröffentlicht. Demnach wird an der Ladenkasse nach wie vor am häufigsten mit Bargeld bezahlt, dessen Anteil jedoch weiter sinkt. Im Jahr 2022 wurden 59 % der Transaktionen an der Ladenkasse in bar abgewickelt, verglichen mit 72 % im Jahr 2019. Bargeld ist das Zahlungsmittel, das am häufigsten für Kleinbeträge in Geschäften und Bezahlvorgänge zwischen Privatpersonen verwendet wird. Eine Mehrheit der Befragten (60 %) hält es zudem für wichtig, Bargeld als zusätzliche Zahlungsoption zu haben. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sehen den Nutzen des Bargelds darin, den Überblick über ihre Ausgaben zu behalten, ihre Privatsphäre zu schützen und Zahlungen sofort abwickeln zu können. Insgesamt sind sie mit ihrem Zugang zu Bargeld zufrieden. Eine große Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass Geldautomaten oder Banken in den meisten Ländern leicht zugänglich sind, um Geld abzuheben.

Gleichzeitig hat die Pandemie den Trend zu elektronischen Zahlungsmitteln beschleunigt, sodass die Verbraucherinnen und Verbraucher nun mehrheitlich elektronische Bezahlverfahren bevorzugen. Der prozentuale Anteil der Online-Käufe an den gesamten alltäglichen Transaktionen im Euroraum ist erheblich gestiegen. Er beläuft sich im laufenden Jahr auf 17 % nach 6 % im Jahr 2019. Bei Käufen an

der Ladenkasse ist der Anteil der Kartenzahlungen 2022 um 9 Prozentpunkte auf 34 % gestiegen, wobei der Großteil dieser Zahlungen inzwischen kontaktlos erfolgt. Karten gelten als schneller und einfacher in der Handhabung. Die Befragten sehen zudem für sich den Vorteil, dass sie nicht mehr so viel Bargeld mit sich tragen müssen. Karten sind das am häufigsten verwendete Zahlungsmittel zur Begleichung größerer Beträge. Auf sie entfällt mittlerweile wertmäßig ein höherer Anteil der Zahlungen als auf Bargeld.

„Die EZB legt großen Wert darauf, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher jetzt und auch in Zukunft frei wählen können, wie sie bezahlen möchten“, so Direktoriumsmitglied Fabio Panetta. „Es hat sich gezeigt, dass eine hohe Nachfrage sowohl nach Bargeld als auch nach digitalen Zahlungsmitteln besteht. Mit unserem Bekenntnis zum Bargeld und unserer laufenden Arbeit an einem digitalen Euro wollen wir sicherstellen, dass das Bezahlen mit öffentlichem Geld jederzeit eine Option ist.“

Die nächste Studie zum Zahlungsverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher im Euroraum wird im Jahr 2024 veröffentlicht.

Medianfragen sind an [Belén Pérez Esteve](#) (Tel. +49 69 1344 6215) zu richten.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.